

»Halten Sie Kurs!«

Schlutenlösung | CDU-Generalsekretär sagt Unterstützung zu

Die BI »Polder Wyhl/Weisweil – so nitt« und die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden haben sich in ihrem Kampf für eine Schlutenlösung Unterstützung geholt. CDU-Generalsekretär Manuel Hagel war zu Gast in Rheinhausen.

■ Von Julia Göpfert

Rheinhausen. Die Bürgermeister der vier Gemeinden Wyhl, Sasbach, Weisweil und Rheinhausen und die Vertreter der Bürgerinitiative haben Hagel im Bürgerhaus Rheinhausen willkommen geheißen. Rheinhausens Bürgermeister Jürgen Louis begrüßte den Landtagsabgeordneten für den Alb-Donau-Kreis, legte ihm die Anliegen der Gemeinden und der Bürgerinitiative dar und bat ihn, um seine Hilfe im Kampf für eine Schlutenlösung. Danach wurde mit E-Bikes, die Reifen und Zweirad Schönstein zur Verfügung stellte, der künftige Polderraum besichtigt.

■ Was wollen die Gemeinden und die Bürgerinitiative? Das Regierungspräsidium Freiburg lässt Lösungen für den Hochwasserschutz prüfen Vorrangig geprüft wird aktuell jedoch die ökologische Flutungen – die dann auch höchstwahrscheinlich umgesetzt wird. Bürgerinitiative und Gemeinden wollen erreichen, dass die ökologische Schlutenlösung vorrangig geprüft und umgesetzt wird.

■ Was ist die Schlutenlösung? Bei einer ökologischen Flutung, wie sie das Regierungspräsidium Freiburg fordert, würde der Polder-Raum an 57

Tagen geflutet, davon 19 Tagen in der Fläche, weil die Vegetation an das Hochwasser gewöhnt werden soll. Die Flutung erfolgt immer – unabhängig von der tatsächlichen Notwendigkeit. Bei der ökologischen Schlutenlösung hingegen bleibt das Wasser in den Schluten. Der Hochwasserraum wird nur dann geflutet, wenn das wirklich notwendig ist. Dies ist in dem betroffenen Gebiet etwa alle zehn Jahre der Fall. Die Voraussetzungen für eine Schlutenlösung sind ideal, da diese bereits vorhanden sind und nur zusätzliche Anschlüsse und Verbindungen notwendig wären.

■ Warum will das Regierungspräsidium die ökologischen Flutungen? Das Regierungspräsidium begründet das mit der Flächigkeit: Die Schlutenlösung trage dem Vorsorgeprinzip des Naturschutzgesetzes nicht ausreichend Folge, da sie nicht in den gesamten Polderraum wirke. Die Vegetation ist so auf das Hochwasser alle zehn Jahre nicht eingestellt. Dem wollen die Gemeinden aber mit einem waldwirtschaftlichen Umbau entgegenwirken.

■ Warum wollen die Gemeinden und die BI lieber die Schlutenlösung? In der Zeit der ökologischen Flutungen kann der Naturraum nicht genutzt werden, Einheimischen und Touristen wird Erholungsraum genommen. Zudem haben Bürgerinitiative und Bürgermeister die Befürchtung, dass die ökologischen Flutungen ideale Voraussetzungen für Krankheitsübertragungen schaffen. Denn das Wasser bietet einen idealen Lebensraum für Schnacken und auch für die Asiatische Tigermücke, die ge-

rade im Begriff sei, sich am Oberrhein anzusiedeln.

Zudem führen ökologische Flutungen zur Vermüllung und Verschlämzung. Mit dem Wasser wird in den Naturraum auch Abfall und Mikroplastik eingetragen. Auch bedeuten die ökologischen Flutungen einen höheren Energieverbrauch, da hierbei die Pumpen öfter anspringen müssen. Der Mehrverbrauch entspreche pro Jahr dem von 60 Haushalten, veranschaulichte Louis.

■ Was sagte der Generalsekretär? Manuel Hagel fand überraschend deutliche Worte: »Mich und den gesamten CDU-Landesverband haben Sie bei dieser Frage an Ihrer Seite. Halten Sie Kurs!«, erklärte er. Er sei der Bürgerinitiative und den Gemeinden dankbar, dass sie den Kopf nicht in den Sand gesteckt hätten und lösungsorientiert an die Angelegenheit herangingen. Regierungsprogramm und Koalitionsvertrag schrieben ganz klar vor, dass »Ökologische Flutungen gegen Schlutenlösungen ersetzt werden müssen, sofern alle Schluten vorhanden sind und die Lösung noch nicht umgesetzt wurde«. All das sei in diesem Fall zutreffend. Er kritisierte die Art und Weise wie das Regierungspräsidium die Debatte führe: »Hier werden Umwelt, Hochwasserschutz und Artenschutz nicht miteinander im Einklang gebracht, sondern gegeneinander ausgespielt«, erklärte er. Der Mensch als Schutzfaktor und als Teil der Ökologie würden vollkommen vernachlässigt.

Zugleich dämpfte er jedoch auch die Erwartungen: »Über-schätzen Sie meinen Einfluss nicht!« Es sei wenig sinnvoll, wenn er mit dem Regierungspräsidium direkt spreche.



Die Bürgermeister der vier Gemeinden und die Bürgerinitiative zeigten dem CDU-Generalsekretär Manuel Hagel im Polderraum die Einstauhöhe von vier Metern. Foto: Göpfert

Stattessen will er nun zusammen mit der CDU-Landtagsabgeordneten Marion Gentges einen Brief an das Umweltministerium schreiben. Dieses solle auf das Regierungspräsidium einwirken, dass »die Belange der Bevölkerung nicht mehr nur alibi-mäßig einbezogen werden«. Denn: Was hier vom Regierungspräsidium stattfinde sei keine Bürgerbeteiligung, sondern eine »Bürgermissbilligung«, bei der die Wünsche der Bevölkerung ignoriert würden, erklärte Hagel

INFO

BI sucht Unterstützer für Aufruf

Die Bürgerinitiative hat gegen die geplanten ökologischen Flutungen einen Aufruf gestartet. Bürger können den Antrag der BI mit ihrer Unterschrift unterstützen. Listen liegen im Bürgerbüro der Gemeinde Rheinhausen sowie in verschiedenen Geschäften aus. Zudem sind sie abrufbar unter www.rheinhausen.de unter »Gemeinsamer Aufruf der Ge-

meinden Sasbach, Wyhl, Weisweil und Rheinhausen, zusammen mit der Bürgerinitiative Polder Wyhl/Weisweil so nitt« beim Punkt Aktuelles. Die ausgefüllten Unterschriftenlisten können bei der Bürgerinitiative »Polder Wyhl/Weisweil so nitt« oder in den Gemeindeverwaltungen in Sasbach, Wyhl, Weisweil oder Rheinhausen abgegeben werden.

Anzeige

Konzert des MV Nordweil



Für jeden die passende Melodie

Märsche, romantische Duette und fetzige Musik; Beim Jahreskonzert des Musikvereins Nordweil am Samstag, 3. November, wird wieder ein breites Spektrum an blasmusikalischen Stilrichtungen vertreten sein. Los geht es ab 20 Uhr in der Herrenberghalle, Einlass ist ab 19 Uhr.

Dirigent Zsolt Sandor hat mit dem Musikverein eine bunte Mischung aus verschiedenen Genres einstudiert, sodass für jeden Zuhörer etwas dabei ist oder dieser vielleicht etwas neu für sich entdeckt.

Während es im ersten Teil mit Barockmusik, Polka und Marschmusik eher klassisch-

traditionell zugeht, erwartet die Gäste im zweiten Teil moderne Unterhaltungsmusik. Zu hören gibt es unter anderem die Tritsch-Tratsch-Polka und den Laridaah Marsch, beide Klassiker ihres Genres. Einen Blumenstrauß ungarischer Melodien bekommen die Besucher mit der »Kleinen Ungarischen Rhapsodie« geschenkt, während »Brasil« mit heißen, lateinamerikanischen Rhythmen aufwartet.

Ein Tenorhorn-Duett zum Dahinschmelzen wird es bei »You raise me up« geben, während mit »It's raining Men« die Kapelle dem Publikum tempo-reich einheizt. Ebenfalls rasant

verspricht es beim Medley »Rock it« zu werden, bei dem es bekannte Rock'n'Roll-Stücke zu hören gibt. Auch bei dem Filmmusik-Medley »Morricones Melodie«, einem Solo für die Trompete, werden die Besucher sicher das ein oder andere Lied wiedererkennen. Und natürlich gibt es auch noch die ein oder andere musikalische Überraschung.

Als Moderator wird Volker Götz durch den Abend führen. In der Pause können die Gäste ihr Glück an der Tombola versuchen und eine Kleinigkeit essen: Es gibt wieder liebevoll belegte Sandwiches, heiße Würste und allerlei Getränke.



Der Musikverein Nordweil bietet seinen Besuchern ein breites musikalisches Spektrum. Archivfoto: Schnabl